

A little FF

NarutoxSasuke

Von abgemeldet

Kapitel 18: Home sweet Home

HIII Leuutee! *rumhüpf*

Es ist endlich soweit *hihi* das neue Kapi ist fertig und ich hoffe ihr habt ganz viel Lust zum Lesen mitgebracht *grinz*

Ein ganz liebes KNUDEL an SasaYuki und roterose1!!! Ihr betat immer so fleißig für mich! *freuzel*

Sooo und nu bin ich fertig und viel Spaß beim Lesen!!

(würde mich über Kommis freuen ^^d)

Home sweet Home! Chapter 17

„Sasuke! Naruto! Ich seid wieder da...!“ schrie sie noch einmal, während sie ihre tot geglaubten Teammitglieder umarmte, „...ihr seid wieder da...“

Sakura weinte und weinte und die Tränen wollten einfach nicht mehr aufhören. Doch weinte sie diesmal nicht aus Trauer, sondern wegen übergroßer Freude. Zu lange hatte sie gewartet, zu lange tat ihr Herz weh und zu lange hatte sie gehofft und nun wurde sie für all das Leid, das sie ertragen hatte, belohnt.

Sie waren wieder da. Sasuke. Naruto.

Doch wo waren sie gewesen?

All die Zeit, in der Konoha in der Ungewissheit lebte. Niemand wusste, was genau mit ihnen passiert war, als sie die Klippe herunter gestoßen wurden und in einen reißenden Fluss gestürzt waren. Sie wussten rein gar nichts und bei vielen im Dorf war die Sache nach einiger Zeit abgehakt gewesen. Alle glaubten die beiden wären tot, nur eine winzige Zahl an Shinobi, glaubten bis heute an ihr Überleben.

Ihre ganzen Freunde und Bekannten wollten damals einfach nicht wahrhaben, dass die Zwei nicht mehr wiederkommen würden.

Und nun standen sie hier vor ihnen und hatten gerade mit ihnen Seite an Seite in einem Krieg gekämpft.

Ohne die beiden würden sie jetzt immer noch kämpfen und wahrscheinlich wäre Konoha gefallen. Die Ninja Konohas wären von der Überzahl an feindlichen Otonins einfach überrollt worden.

„N-naruto. S-sasuke. Was ist nur mit euch passiert?“, langsam rollten weitere Tränen

Sakuras ihre Wangen herunter, als sie plötzlich von hinten mit warmen Armen umarmt wurde.

Kenshiro hatte sich das Spektakel, wie auch alle anderen einfach nur etwas schockiert und erstaunt, dann voller Glück angesehen, bis er es für richtig hielt, seine beiden Kameraden ebenfalls zu begrüßen.

Auch er umarmte die beiden, welche seit ihrer Ankunft in Konoha noch kein einziges Wort gesprochen hatten.

„Ich bin froh, dass ihr am Leben seid“, meinte Kenshiro und lächelte Naruto und dann Sasuke an, die auch einfach nur über beide Ohren strahlten.

Nach und nach kamen all ihre Freunde und begrüßten und beglückten die beiden und alle freuten sich riesig, dass sie wieder da waren. Selbst Tsunade konnte nicht drum herum kommen und ihre die Zwei zu umarmen...

Plötzlich brach ein tosender Beifall und Jubel herein! Das Dorf realisierte gerade, was hier passierte und schrie den Helden des Tages zu. Man konnte den Stolz in Tsunades Augen förmlich greifen, da sie keinen Hehl daraus machte, dass sie solch begabte und überaus starke Ninja in ihrem Dorf hatte. Alle grinnten und strahlten glücklich in die große Menge um sie herum.

Es dauerte noch eine Weile, bis sich der Lärm legte und alle Ninjas, die im Kampf gefallen waren, wegbrachten, damit keine Seuchen und Krankheiten in Konoha einbrechen konnten. Die in Sicherheit gebrachte Bevölkerung sollte noch in ihren Verstecken bleiben, da nicht auszuschließen war, dass alles doch nur ein Trick war, was zwar jeder bezweifelte, aber man war ja nie sicher.

Auf einmal stockte Naruto und knickte mit dem Oberkörper ein wenig nach vorne und man konnte von ihm ein unterdrücktes Stöhnen vernehmen, jedoch hielt er sich eine große Wunde am Bauch, die ihn wohl schwer mitgenommen haben musste.

„Na hast du dich etwa übernommen, mein kleiner Baka?“, auch Sasuke atmete schwer, aber er war natürlich sofort zur Stelle und stützte seinen Freund, damit er sich wieder ein bisschen aufrichten konnte.

Naruto knirschte nur säuerlich: „Das hättest du wohl gerne...“, er grinste, ließ es aber schnell wieder bleiben.

„Lass mich das mal sehen!“, meinte Tsunade herrisch, also in ihrem üblichen Ton.

Ohne eine Antwort abzuwarten drängelte sie sich zu Naruto vor und untersuchte seine Wunde.

Ernst blickte sie ihn an, „Ich fürchte du hast Gift in deine Wunde bekommen, du kannst gleich mit mir ins Krankenhaus kommen. Sasuke, du auch!“

Sakura heilte die anderen, da ihnen keine weiteren schweren Verletzungen zusetzten und alle halfen dann, die verwundeten ins Krankenhaus zu bringen.

Eigentlich müssten sie alle traurig sein, weil so viele Konoha Ninja in diesem Krieg ihr Leben lassen mussten, aber irgendwie konnten sie nicht. Die Tatsache, dass ihre beiden so vermissten Kameraden wieder da waren, verbreitete ein warmes leichtes Glücksgefühl in ihnen aus. Ihnen hatte einfach der Optimismus von Naruto und die angewohnte freundliche Art des Uchiha gefehlt.

Zwei Drittel von Konohagakure wurde vom Gegner angegriffen und auch oft stark in Mitleidenschaft gezogen.

Jedoch befand sich das Krankenhaus im hinteren Drittel was bedeutete, dass es unbeschädigt war.

Inzwischen hatte Naruto einen leichten Schwindelanfall, was ihn dazu führte öfters zu stolpern und unachtsam zu werden. Sasuke hatte alle Mühe ihn zu halten, da auch er langsam kraftlos, durch seine Verletzungen, wurde.

Tsunade beobachtete sie einen kurzen Augenblick aus den Augenwinkeln und beschwor kurzerhand zwei Doppelgänger, damit diese die beiden tragen konnten, was auch ohne Widerstand angenommen wurde.

Überall waren Shinobi auf ihren Weg zum Krankenhaus und wollten sich heilen lassen, oder sie trugen die Verletzten dorthin.

Als Tsunade mit den zwei Gestalten an ihnen vorbeisprintete mussten doch einige ungläubige Blicke auf ihr haften, denn nicht jeder hatte die Geschichte von Naruto Uzumaki und Sasuke Uchiha gehört.

Naruto ärgerte sich über seinen Zustand und machte sich zudem auch noch um seinen Freund Sorgen, der ja auch nicht weniger, als er, abbekommen hatte. Schweißperlen rollten von seiner Stirn herunter und er versuchte einen scharfen Blick zu behalten, jedoch gelang es ihm immer wieder nicht, denn alles verschwamm vor seinen Augen.

Mit einem leichten Ruck hielt die kleine Kolonne an und Naruto spürte kühle, angenehme Luft auf seiner Haut, was bedeutete, dass sie im Krankenhaus angekommen waren. Durch die Kühle linderte sich das Schwindelgefühl ein kleines bisschen und er öffnete die Augen und sah Sasuke neben sich, der gerade von dem Bunshin auf eine Liege gelegt wurde. Er wehrte sich zwar verbissen dagegen, da es sich für einen Uchiha einfach nicht ziemte sich auf eine dermaßen peinliche Art auf eine Untersuchungsliege helfen zu lassen, jedoch war der Tsunade Bunshin einfach stärker und da es schließlich auch Tsunade war, dauerte es nicht lange und der Schwarzhaarige musste sich eine donnernde Standpauke anhören lassen.

Schweigen.

Naruto musste grinsen, als er den schmollenden Sasuke mit verschränkten Armen auf der Liege sitzen sah. Doch dies verging schnell wieder, da ihn das Bewegen der Gesichtsmuskeln langsam ziemlich anstrengte.

Verfluchtes Gift.

Nun lag der Chaosninja auf einer weiten Liege und wurde gerade von Tsunade und Shizune behandelt, während Sasuke besorgt zusah.

Mit Argusaugen verfolgte er jede Bewegung und Handlung.

Ein kurzes unterdrücktes, aber auch gequältes Stöhnen kam von Naruto, als ihm das Gift entzogen wurde. Ein erneutes Geräusch von ihm und Sasuke hockte neben ihm und hielt ihm die schwitzigen Hände.

Erst wollte Tsunade ihn wieder auf seine Liege verfrachten, doch besann sie sich und achtete nicht weiter auf den schwer angeschlagenen Uchiha, da es hier schließlich um seinen ewigen Gefährten und Partner ging.

Nach einer Weile war das Gift entfernt, die größten Wunden geheilt und die beiden Ärztinnen widmeten sich nun Sasuke und heilten ihn auch soweit es ging.

Eine weitere Krankenschwester kam und verband die restlichen Wunden beider Ninja.

„So ihr Zwei“, Tsunade holte tief Luft, „jetzt werdet ihr euch erst einmal ausruhen!“

Habt ihr mich verstanden?“

Ein Nicken der beiden folgte und zufrieden lächelte die Hokage.

„Wenn ihr wieder gesund seid habt ihr uns einiges zu erklären.“ Sie hob noch einmal die Hand zum Gruß, beide verschwanden aus dem Zimmer und mit einem leisen ‚Klick‘ schloss sich die Tür.

Endlich waren sie alleine und hatten ihre Ruhe.

Mit einem breiten Grinsen sah Naruto zu Sasuke hinüber: „Ich glaube der Showeffekt ist uns geglückt.“

Sasuke musste leise Auflachen. Ja, das war sein Naruto. Der Schwarzhaarige grinste, stemmte sich von seiner Liege und legte sich mit auf die von Naruto.

„Schön wieder zu Hause zu sein...“, seufzte er und bekam auch gleich ein stummes zustimmendes Nicken. Plötzlich wurde die Tür abermals aufgerissen und Kiba und Akamaru kamen hereingestürmt, blieben aber sogleich wie angewurzelt stehen, als sie die Beiden auf einer Liege entdeckten.

Eine Sekunde später hatten sie sich aber wieder gefangen und meinten: „Hey ihr könnt mit mir mitkommen, ihr bekommt ein anderes Zimmer.“

Die Angesprochenen setzten sich etwas schwerfällig auf, dann hob Naruto eine Augenbraue.

„Hier bleiben...“

„...kommt nicht in Frage...“, beendete Sasuke seinen Satz.

Nun war es an Kiba fragend zu gucken.

Der Uchiha grinste nur breit und stand von der Liege auf, Naruto tat es ihm gleich.

„Hey ihr wollt doch nicht schon wieder gehen?“, entsetzt blickte Kiba sie an.

„Keine Sorge, wir haben nur keine Lust im Krankenhaus zu bleiben. Wir gehen lieber nach Hause...“

Ein breites, fieses Lächeln kam nun von dem Inuzuka und er drehte sich mit dem Rücken zu den Beiden, „ich hab nichts gesehen...“

Man hörte nur noch ein Geräusch, was das Fensteröffnen sein musste, dann war alles still.

„Komm Akamaru. Wir haben hier auch nichts mehr verloren...“

“Wuff!“

Da das Untersuchungszimmer im Erdgeschoss lag, war es für Sasuke und Naruto ein Leichtes unbemerkt zu verschwinden. Als das Krankenhaus weiter weg war, verlangsamten sie ihre Schritte wieder etwas, da es ihnen noch an nötiger Kraft fehlte, um sich schneller fortzubewegen.

Es dauerte nun nicht mehr lange und sie waren an Sasukes Wohnung angekommen.

„Wie sie wohl nach der langen Zeit aussehen wird?“, fragte sich Naruto und Sasuke meinte nur: „So, wie wir sie verlassen hatten.“

Er hob die Hände zum Hals und nahm sich eine Kette, an die ein Schlüssel befestigt war.

Mit einem leisen quietschen wurde die Tür geöffnet und ihnen kam ein ziemlich muffiger Geruch entgegen.

„Uah, was stinkt denn hier so? Ich dachte du hattest alle Lebensmittel aufgebraucht, bevor wir auf die Mission gegangen waren?“, fragte Naruto, sich die Hand vor den Mund haltend.

„Ich glaube, das liegt einfach daran, dass es hier über ein Jahr lang keine frische Luft

gegeben hat...“, kam es zur Antwort und Sasuke machte sich auf und öffnete jedes Fenster im Wohnbereich, um den Muff so schnell wie möglich los zu werden.

Der Zustand der Wohnung war beim zweiten Hinsehen viel schlimmer, als man zuerst gesehen hatte.

Überall lag eine dicke Schicht Staub und Spinnweben gab es auch in jeder Ecke zu beklagen.

Außerdem gab es ja trotzdem immer noch irgendetwas, was schlecht werden konnte, denn zum Beispiel der Obstteller in der Küche, den Sakura einen Tag vor der Mission mitgebracht hatte, war natürlich restlos vergammelt und noch als kleines, braunes, verschrumpeltes Häufchen wahrzunehmen.

Auch diverse Sachen, wie Zahnpaste, Zahnbürste und Shampoo waren trocken und verklebt. Eigentlich konnte man alles einmal mit einem Wasserschlauch abspritzen...leider war dies ja bekanntlich nicht so einfach.

„Wie sollen wir das denn je wieder sauber bekommen?“, fragte Naruto mürrisch.

„Beklag dich mal nicht zu früh, denn ich glaube nicht, dass du daran gedacht hattest, alle Lebensmittel aus deiner Wohnung zu holen, bevor wir damals aufgebrochen waren.“

Naruto hielt in seiner Bewegung inne. Entsetzt starrte er auf irgendeinen Fleck in der Wohnung und dachte gerade angestrengt nach.

„Was ist los?“, kam die leicht besorgte Frage von Sasuke, „so schlimm wird es wohl schon nicht sein.“

„Nein, das ist es nicht.“

„...“

„Meine Wohnung...! Ich kann mich nicht erinnern, an ihr vorhin vorbei gekommen zu sein, als wir uns zum Zentrum vorgepirscht haben. Ich mein, ich bin mir hundertprozentig sicher, dass wir in der Straße waren, aber da war mein Wohnblock nicht...“, Naruto blickte mit aufgerissenen Augen zu seinem Geliebten, der zu verstehen begann.

„Du hast Recht...“, er überlegte, „ich glaube, dass dort Neubauten nun stehen.“

„Aber meine ganzen Sachen?“

„Wir gehen morgen zu Tsunade-sama und fragen sie. Jetzt wäre es nicht so klug zu ihr zurück zu gehen, da wir ja eigentlich gar nicht hier sein sollten.“

„Ja du hast Recht“, meinte nun auch Naruto, der sich damit abzufinden schien und sich nun den Rest der Wohnung ansah.

Unter der Spüle fand Sasuke tatsächlich noch einige brauchbare Putzsachen und innerlich dankte er Sakura dafür, dass sie ihm früher ständig irgendwelche Putzmittel gebracht hatte. Es waren sogar verpackte Lappen dabei.

„Naruto, schau mal hier. Ich habe Putzzeug gefunden.“

„Ah gut..“

Nach längerer Zeit setzten sich beide auf die schon abgewischten Stühle und fuhren sich die Stirn.

„Puh, ich wusste gar nicht, dass Putzen so anstrengend ist“, murrte Naruto.

„Das konntest du ja noch nie sonderlich gut, mein Baka.“, grinste Sasuke, doch bekam er sofort einen Putzlappen ins Gesicht, worauf Naruto laut loslachen musste.

„Dein Gesicht ist einfach zu toll“, prustete er und auf einmal stimmte Sasuke mit in

sein Lachen ein.

Endlich waren sie wieder zu Hause und das stimmte sie ziemlich glücklich, weshalb sie auch einfach weiterlachten.

Plötzlich klingelte es jedoch an der Haustür und ihr Lachen brach etwas erschrocken ab.

Beide standen auf und gingen zur Tür, während Naruto murmelte: „bitte lass es nicht Tsunade sein...“

Der andere dachte genau dasselbe und öffnete die Tür.

Darauf folgte ein erleichtertes Aufatmen, denn Sakura und Kenshiro grinnten ihnen entgegen.

„Ihr könnt doch nicht einfach abhauen“, maulte Sakura, doch Kenshiro hob ein, „ach lass mal gut sein. Die beiden haben allen Grund dazu nach Hause zu wollen.“ Er gab ihr einen Kuss, der sie beruhigte.

Naruto und Sasuke traten ein Stück zur Seite, damit die Besucher eintreten konnten.

„Wir sind gekommen, weil wir euch fragen wollten, ob wir euch helfen können?“, fragte Sakura und ihr Freund nickte zustimmend.

„Das wäre eine ziemliche Entlastung für uns“, sagte Sasuke und lächelte dankbar.

Nun war Sakura anscheinend in ihrem Element. Darauf schien sie förmlich gewartet zu haben. Im Affenzahn jagte sie durch die ganze Wohnung und schrieb auf einen Zettel, was alles benötigt wurde. Man sah nur einen rosa Streifen, der durch die Wohnung fegte, während die drei Männer etwas perplex genau an dem Fleck standen, an dem Sakura vor Sekunden auch noch gestanden hatte.

Drei Minuten später, stand sie mit einer ellenlangen Liste wieder neben Kenshiro und zog diesen auch schon wieder aus der Wohnung.

„Also wir gehen jetzt mal eben schnell in einen Laden einkaufen, der schon wieder geöffnet hat und ihr putzt schon mal weiter.“, sie winkte noch mal und war dann auch schon mit ihrem Freund verschwunden, der nur einen etwas verwirrten Blick hatte.

-Stille-

„Was war das denn?“, kam es nach einiger Zeit zaghaft von Sasuke.

„W-war sie schon immer so?“, meinte nun auch Naruto, dem das Entsetzen ins Gesicht geschrieben war.

Als sie endlich die Sachlage begriffen hatten, lachte Sasuke nur kurz auf und ging dann zum Blondem hin und umarmte ihn.

„Man hab ich hier alles vermisst“, sagte er und küsste Naruto dann zärtlich auf die Lippen. Sein Kuss wurde sofort erwidert und ein entspanntes Seufzen kam von Naruto.

Sie standen noch eine ganze Weile einfach nur so dar, als sie von etwas unterbrochen wurden.

Ein lautes *Knurrr* war von Narutos Magen her zu vernehmen, als dieser auch schon ein Stöhnen von sich gab: „Man hab ich einen Hunger. Jetzt würde ich gerne Ramen essen“, er seufzte und rieb sich den Bauch.

Sasuke musste lachen und meinte nur: „Du bist mir einer. Aber wenn ich ehrlich bin, hab ich auch Hunger. Lass uns was zu essen suchen, wenn Sakura und Kenshiro wieder da sind. Ich hoffe du hältst solange noch durch?“, ein Grinsen lag auf den Lippen des

Den ganzen nächsten Tag waren sie noch mit der Wohnung beschäftigt und inzwischen hatte natürlich auch Tsunade bemerkt, dass sie nicht, wie veranlasst, im Krankenhaus geblieben waren.

Früh morgens, als sie noch friedlich schliefen, klingelte es Sturm und eine Wutschnaubende Tsunade stand vor der Tür.

Entsetzt und ängstlich standen Naruto und Sasuke auf der anderen Seite der Tür und wagten nicht sie zu öffnen.

„Uchiha Sasuke!! Uzumaki Naruto!! Öffnet sofort die Tür oder ich trete sie ein!“

Schockiert rissen sie die Augen auf und Sasuke meinte: „Schnell öffne die Tür!“

Dies geschah auch und wütend stapfte die Hokage unaufgefordert in die Wohnung und funkelte sie an.

„Wieso sind eure Zimmer unbewohnt?? Kann mir das einer erklären?“

„W-wieso regt sie sich denn so auf, unsere Verletzungen sind doch gar nicht mehr so schlimm“, dachte Naruto etwas entrüstet und meinte: „Morgen Obaa-chan. Schön sie zu sehen“, der ironische Unterton war nicht zu überhören.

Plötzlich entspannten sich die bösen Gesichtszüge und die Wutader verschwand wieder. Stattdessen lächelte sie weich und sah zu ihnen.

„Ich freu mich ja so, dass ihr wieder hier seid. Es tut mir Leid, dass ich überreagiert habe, aber eine schrecklichen Moment dachte ich, dass ihr nicht mehr da sein könntet.“

„Keine Sorge Tsunade. Wir wollen nicht wieder solange fort“, versicherte ihr Sasuke und Naruto nickte ernst, aber zustimmend.

Nach einer kleinen Pause sagte die Hokage: „Ich bin gekommen, um euch zu bitten vor dem Rat zu sprechen und zu berichten, was ihr erlebt habt, in eurer Zeit außerhalb Konohas.“

Naruto und Sasuke blickten sich an. Sie wussten, dass die Frage irgendwann kammen würde und darum nickten sie.

„Ist okay. Das machen wir“, sagte Naruto schlicht, „wann?“

„Heute Abend im Hokage-Gebäude. Danke.“

„Was ist mit meiner Wohnung?“, fragte Naruto noch.

„Es wurde ein neues Gebäude errichtet und ich habe dafür gesorgt, dass du sie wieder bekommst und dass all deine Sache dort drin sind. Ich gebe dir später die Schlüssel.“

„Ist gut...“.

Und mit einer Rauchwolke verschwand sie wieder.

Ein Seufzen entrann Sasukes Mund. Er hatte nicht wirklich Lust jetzt schon alles in jedem noch so kleinen Detail zu erklären und tausend Fragen zu beantworten. Aber was sein muss, musste ja leider sein.

Naruto hatte seine Umstimmung gemerkt und stellte sich genau vor ihm, sodass sich ihre Nasenspitzen berührten, „wird schon schief gehen“, meinte er.

„Wenn ich dich nicht hätte. Dein Optimismus würde mir besonders fehlen“, Sasuke lachte und gab Naruto einen zärtlichen Kuss.

Am Abend dann, kamen sie wie vereinbart in der Ratshalle an. Sie stellten schnell fest, dass sehr viele Zuschauer anwesend waren, unter anderem ihre Freunde. Mürrisch sah Naruto in die Runde und ging auf die Gruppe ihrer Freunde zu, Sasuke folgte ihm. Gerade, als er etwas sagen wollte, wurde er von Tsunade unterbrochen: „Bitte setzt euch doch auf die beiden Stühle dort.“ Sie deutete auf zwei Stühle in der Mitte des

Raumes, wo sie alle sehen konnten.

Ist das hier ein Verhör oder was?", fragte sich Sasuke genervt, ließ sich aber äußerlich nichts anmerken. Naruto ebenfalls nicht. Sie setzten sich quasi eine ausdruckslose Maske auf, was sie damals in der Zeit nach ihrem Verschwinden gelernt hatten.

Inzwischen war es in der Halle still geworden und Tsunade sagte: „Bitte erzählt uns, was nach dem Sturz in den Fluss passiert war.“

Naruto begann:

„Als ich die Klippe hinuntergefallen bin, dauerte der Fall nur wenige Sekunden, dann war ich schon im Fluss. Ich sah, den feindlichen Ninja, der kurz vor mir im Wasser gelandet war, tot auf einem Felsen liegen.

Die Strömung war sehr stark und trieb mich Flussabwärts, doch ich sah noch wie Sasuke bewusstlos geschlagen und hinterher gestoßen wurde. Mir kam nur ein Gedanke: Ich musste ihn retten, sonst würde er ertrinken!

Mit aller Kraft versuchte ich gegen den Strom anzuschwimmen, doch ich schaffte es nicht. Plötzlich kam ein großer Felsen und ich ließ mich einfach drauf zu treiben. Ich knallte dagegen, konnte aber somit verhindern, dass ich weiter trieb. Ein paar Momente später trieb Sasuke vor meinen Augen und ich stieß mich mit aller Kraft vom Felsen ab und fing ihn ab.

Ich versuchte seinen Kopf über dem Wasser zu halten, konnte uns aber somit nicht zu einem anderen Felsen retten.“

Der Blonde hielt kurz inne und ließ die Worte wirken, um Luft zu holen.

„Zu unserem Pech dauerte es nicht mehr lange, und ein Wasserfall kam immer näher. Leider schwanden auch mir die Kräfte und ich konnte nichts mehr tun.

Wir fielen den Wasserfall herunter und ich hatte Sasuke verloren, als wir unten wieder im Wasser ankamen. Ich hatte kaum mehr Luft und wurde weitergetrieben. Ich tauchte verzweifelt nach Sasuke und fand ihn unter Wasser treiben. Ich packte ihn und schwamm wieder an die Wasseroberfläche, doch es war zu spät. Ich kam nicht schnell genug an Luft und wurde ebenfalls ohnmächtig.“

Ein kalter Schauer lief den Zuhörern über die Rücken, als dann jemand rief: „Wie habt ihr das überlebt?“

Naruto erzählte weiter: „Ich kann mich an nichts mehr erinnern. Als ich aufwachte lag ich auf einem Bett und neben mir Sasuke. Ein alter Herr kam daraufhin zu mir gelaufen und meinte, als ich verwirrt schaute, dass wir verdammt viel Glück hatten und dass es uns sonst gut gehen würde. Kurz darauf wachte auch Sasuke auf und der alte Herr, Himejima-san, erzählte uns, dass sein Sohn uns am Ufer gefunden habe. Der Fluss machte nach einiger Zeit nämlich eine Biegung und wir trieben aufs Land.

Die Familie von Himejima-san nahm uns herzlich auf und als wir gesund waren konnten wir auf ihrem Hof etwas trainieren.

Danach brachen wir auf und kamen zufällig zu einem alten Priester, der früher einmal ein Ninja gewesen war und er erlaubte uns bei ihm zu trainieren...“.

„Warum habt ihr euch nicht in Konoha gemeldet?“, fragte jemand aus dem Rat aufgebracht.

„Nun“, diesmal war es Sasuke, der etwas sagte, „das ist einfach zu erklären. Der Rat wollte immer, dass wir ein besonderes Training absolvieren, obwohl wir damit nicht einverstanden waren... und der Priester gab uns die Möglichkeit, sehr viel weiter zu kommen.

Wir hatten versucht uns zu melden, doch wollten wir nicht riskieren, ein Verbot vom

Rat zu erhalten. Daher tut es mir für unsere Freunde und Bekannte aufrichtig Leid, dass ihr wegen uns durch die Hölle gehen musstet...“, beide blickten zu ihren Freunden, die aber nichts als Verständnis in ihren Gesichtern zeigten, was sie zwar einerseits ziemlich verblüffte, andererseits auch ermutigte den Rest der Geschichte zu erzählen.

Der Schwarzhaarige erhob wieder die Stimme: „Meister Hokuto lehrte uns eine Menge, bis wir sehr stark wurden und lernten unsere Kräfte besser einzusetzen. Letztendlich hatten wir einiges erreicht. Naruto konnte Kyuubi vollständig bezwingen. Das Chakra des Dämons kann nur noch rauskommen, wenn einzig und allein Naruto es will. Im Krieg in Konoha vor drei Tagen, hatte er es übrigens nicht gebraucht.

Und ich habe das Juin bekämpft und bin es schließlich losgeworden. Ich trage keine einzige Macht Orochimarus mehr in mir.“

Ein Raunen ging durch die Menge und erstaunte Blicke trafen sie. Wie haben sie das bloß geschafft, doch ihre Fähigkeiten hatten sie ja schon unter Beweis gestellt.

„Eines Tages kam Meister Hokuto mit einer Nachricht zu uns. Er sagte uns, dass er uns nichts mehr lehren könnte und dass wir aufbrechen müssten. Zurück nach Konoha, denn Orochimaru würde es bald angreifen. Wir machten uns sofort auf den Weg und kamen Gott sein Dank noch rechtzeitig an, um euch helfen zu können. Das war unsere Geschichte...“

Uiiii ^^

Ich hoffe ihr seit mir nicht böse wegen dem abrupten Ende, aber ich dachte das würde so langsam reichen und mir fiel auch kein passendes Ende mehr ein, aber ich denke ich r könnt es euch ja schon ein wenig selbst erschließen oda? ^^

Ich hoffe es hat euch gefallen!! Würde mich riesig über eure Kommes freuen! :D

LG MUFFI *knuff*